

Bensheim, den 12.07.2008

Leserbrief zum Artikel "Schweigen schützt die Täter" auf S. 14
In "Glauben und Leben" Nr. 28/29 Juli 2008

Wer dieses Plakat in der Hand einer Caritas - Sozialarbeiterin außerhalb der Kirchenzeitung aus einer ähnlichen Verkleinerungsperspektive heraus sieht und liest, der sieht das Bild eines (eher verschüchterten) Mädchens und liest dabei den groß gedruckten Text "Diese Hure hat ihren Onkel verführt". Alles weitere bleibt unleserlich mit dem Ergebnis einer nachhaltigen (absichtlichen ?) Verwirrung.

Denn: welche Kriterien erlauben es, dieses eindeutig minderjährige Mädchen als "Hure" zu bezeichnen, die ihren Onkel verführt ?

Und: welche Moralvorstellungen gestatten es, Sexualopfer durch ihr traumatisiertes Schweigen dem Verdacht der Mittäterschaft auszusetzen ?

Das Plakat hinterläßt einen äußerst faden Beigeschmack in zweierlei Hinsicht: (a) durch die Stigmatisierung eines jungen Mädchens mit dem Begriff "Hure", der (b) diskriminierend all jene Frauen kennzeichnet, die der gewerbsmäßigen und allzu häufig illegalen (Zwangs-)Prostitution nachgehen (müssen).

Von den tatsächlichen, fast ausnahmslos männlichen Triebtätern fehlt auf diesem Plakat jede Spur. Ganz so, als seien sie tatsächlich die Opfer ihrer eigenen, unkontrollierten Triebkräfte.

Dem Opfer ein Gesicht geben - ja. Aber nicht mit Beinamen versehen, die auf eine aktive Mittäterschaft schließen lassen. Das sollte auch und gerade in kirchlichen Einrichtungen Vorrang vor jeder Art von Effekt-hascherei haben. Oder bewegt sich das Hilfsangebot für (männliche) Sexualopfer von Priestern auf dem gleichen PR-Niveau ?

Wolfgang Illuminatus Seitz OFS
Nibelungenstr. 30
64625 Bensheim